



Die Anna-Hood- Gang erobert das Geiseltal

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Projektes
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
André Schinkel

mitteldeutscher verlag

Zum Geleit

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky
Cover: Claudia Lichtenberg
Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen
Texte.

2018
© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-067-2

Printed in the EU

Als Initiative im Rahmen des zweiten Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto „Wörterwelten“ führten Kinder- und Jugendbuchautor*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – „die Welt der Erwachsenen“ – besteht durch ehrliche Texte wie die hier von Schüler*innen vorgelegten eine einzigartige Möglichkeit in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs-) Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk-) Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell-)Projekts zu (Planungs-)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten – bundesweit?

Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Sachsen-Anhalt schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V., die Stadtbibliothek Braunsbedra, der Hort Braunsbedra sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpatente wirkte vom 1.1.2018 bis 31.12.2018 André Schinkel. Als Koordinatorin vor Ort fungierte Heike Wust von der Stadtbibliothek Braunsbedra.

Jürgen Jankofsky

*Für alle, die Frieden, Freundschaft, Texte und
Bilder lieben – von Herzen, von der Anna-Hood-Gang
aus Braunsbedra am Geiseltalsee!*

Die Anna-Hood-Gang erobert das Geiseltal

So fing alles an: Wir waren gerade am Geiseltalsee, dort haben wir einen Zettel gefunden. Es war eine Karte – sie war echt, sagte Anna zu ihrer Freundin Christin. Sie kuckten auf die Karte und konnten aber leider nicht die Geheimbotschaft entschlüsseln. Einen Tag später konnte Anna den Anfang lesen, da stand: „Wer das liest, wird –“ Weiter konnte sie es nicht entschlüsseln. Sie rief ihre Freundin Christin an. Anna sagte: „Wir gründen die Anna-Hood-Gang!“ Christin sagte: „Wir können auch andere Freunde in die Anna-Hood-Gang eintreten lassen. Die können sich melden und dann beitreten.“ Es meldeten sich Ales, Jason, Yannick, Jessica, Lillie, Daniel, Jacob, John und Leonie. Sie konnten die Botschaft endlich komplett entschlüsseln. Es stand darin: „Wer das liest, wird das Geiseltal erobern!“

Laura Hannig, 10 Jahre



Herzlich willkommen, Anna!

Unsere Stadt

Braunkohleabbau
Eduard DöRge
MArina am See
LaUfrad von Michael Caßler
LessiNgschule
GeiSeltalsee
Braunsdorf
PfännErhall
BeDra
KRumpa
StAdtbibliothek

Alle Teilnehmer

Liebe Anna!

Ich bin John, und ich will Schriftsteller werden. Ich würde mich so sehr freuen, wenn Du mal zu uns kommst! Ich komme aus Braunsbedra und wohne in der Bahnhofsstraße. Ich werde Dir dann meine Wohnung, meine Freundin und die Schule, auf die ich gehen werde, zeigen. Ich würde alles tun, damit Du kommst! Ich freue mich sehr, wenn Du kommst! Dein

John Maischl, 10 Jahre

Hallo Anna, ich bin Mirja und möchte Tierärztin werden. Ich wohne in Braunsbedra, da gibt es einen großen See, er heißt: Geiseltalsee. Ich freue mich, dass Du kommst. Deine

Mirja Beismann, 8 Jahre

Ich freue mich, wenn Du kommst, Anna. Wir kennen uns noch nicht – wer bist Du, bist Du groß? Oder klein und dünn? Wie alt bist Du? Und was für eine Haarfarbe hast Du? Wie viele Freunde? Hast Du einen Bruder, bist Du gut in Rechnen? Was sind Deine Hobbys? Ich bin Elias, und ich möchte Feuerwehrmann werden.

Elias Dobe, 8 Jahre

Liebe Anna, ich freue mich, dass Du kommst. Ich heiße Laura Hannig, ich bin nicht so wie andere, ich bin einfach anders. Ich komme aus Braunsbedra. Wenn Du da bist, werde ich Dir viel zeigen, erzählen, sagen. Ich wünschte, Du wärst jetzt schon da, aber leider nicht. Dann sehen wir uns beim nächsten Mal! Deine

Laura Hannig, 10 Jahre

Hallo Anna, ich bin sehr froh, dass Du zu uns kommst, das ist auch sehr nett. Ich bin Chalina, und ich möchte Tierärztin werden. Ich wohne in Braunsbedra. Ich möchte Dir sagen, dass ich mich schon sehr über den Tag freue, wenn Du da bist. Liebe Grüße von

Chalina Heinzelmann, 8 Jahre

Liebe Anna, ich will Dich kennenlernen. Kannst Du mal kommen? Welche Sprache sprichst Du? Was ist Dein Hobby? Wer bist Du? Was machst Du gern? Hast Du einen Freund? Wie viele Freunde hast Du? Ich bin Noah und acht Jahre. Und ich will bei Real Madrid spielen.

Noah Brandt, 8 Jahre

Liebe Anna, ich freue mich riesig auf Dich. Ich bin Miriam Strahl und komme aus Braunsbedra. Ich möchte gern Schriftstellerin werden oder auch Archäologin. Mir egal! Hauptsache, ich erreiche etwas im Leben. Braunsbedra ist eine schöne Stadt. Hier gibt es schöne und spannende Geschichten, wie zum Beispiel die Sachgeschichte von Eduard Dörge und noch vielen anderen Erfindern. Ich erzähle und zeige Dir alles in Braunsbedra, wenn Du angekommen bist. Ich hoffe, wir werden gute oder auch allerbeste Freundinnen. Liebe Grüße, Deine

Miriam Strahl, 10 Jahre

„Liebe Anna, ich freue mich, dass Du kommst. Du bist ein Held. Du rettetest anderen das Leben. Wir sind Dir dankbar.“ Das ist, was ich ihr sage, wenn sie da ist.

Felix Illner, 8 Jahre

Liebe Anna, ich komme aus Krumpa. Ich möchte gerne mal Tierärztin werden. Ich freue mich, wenn Du kommst. Ich wohne jetzt bei meiner Oma und meinem Opa. Ich freue mich schon auf den Frühling, weil ich da Geburtstag hab' und wir da in die Jugendherberge fahren. Liebe Grüße, Deine

Leonie Hartung, 8 Jahre

Ich freue mich, dass ich da bin.
Ich will Anna-Hood-Leser werden.
Das sage ich, wenn sie da ist.
Ich will an sie schreiben.
Und Bücher schreiben
und Gedichte schreiben

und was malen. Und
ordentlich mitmachen.
Das finde ich toll.
Und ich lese sie gern.

Tim Richtsteig, 10 Jahre

Liebe Anna! Ich bin Ian und acht Jahre alt. Ich freue mich, dass Du kommst! Dort, wo Du hinfährst, die Stadt heißt Braunsbedra. Du kommst hierher, um für Gerechtigkeit zu sorgen. Liebe Grüße, Dein

Ian Köppe, 8 Jahre

Liebe Anna, ich bin ein großer Fan von Dir und freue mich, wenn Du kommst. Ich stelle mich erstmal vor: Ich bin Lilly Müller und bin neun Jahre alt. Ich habe bald Geburtstag, am 25.3. Ich möchte genauso werden wie Du, Menschen retten und vieles mehr. Ich komme aus der wunderschönen Stadt Braunsbedra. Wir haben hier einen schönen sehenswerten See. Wenn Du herkommst, zeige ich Dir den See, wenn Du möchtest. Deine

Lilly Müller, 9 Jahre

Liebe Anna! Ich freue mich, dass Du kommst. Ich heiße Nathalie Morgenbrodt und bin acht Jahre alt. Ich gehe in die Lessing-Grundschule Braunsbedra. Meine Schule ist cool, wenn ich lerne, denke ich an Dich. Ich möchte mal Lehrerin werden und brave Kinder unterrichten! Ich komme aus Braunsbedra. Ich werde Dir den Geiseltalsee zeigen, die Seebrücke und noch andere Sachen. Ich werde Dich zum Beispiel fragen, wie alt Du bist oder woher Du kommst und noch was anderes.

Ich werde Dir meine Eltern vorstellen und meine Katzen. Ich werde Dir meinen ganzen Garten zeigen und hoffe, dass es da warm ist, weil ich mit Dir baden möchte. Viele liebe Grüße wünscht Dir Deine

Nathalie Morgenbrodt, 8 Jahre

Meine Zukunft

Erstens: Ich werde ein Star.
Zweitens: Ich werde Millionär.
Drittens: Ich werde heiraten.
Viertens: Wir kriegen Kinder.
Meine Zukunft: In 20 Jahren.

Felix Illner, 8 Jahre

Die Stadt meiner Träume

Zu meiner Stadt, meiner Stadt der Träume, gehören: ein Schwimmbad, ein Tierpark, zwei Spielplätze und ein Restaurant. In meiner Traumstadt soll mich Anna Hood besuchen kommen. Dort feiere ich Feste und Geburtstage. In der Stadt gehe ich einmal in der Woche schwimmen. Wenn mich meine beste Freundin Angelie besucht, gehen wir auf den Spielplatz. Eis gehe ich auch essen. Ich liebe diese Stadt.

Mirja Beismann, 8 Jahre

Lustige Mammutjagd

Mammut
SäbelzAhntiger
MamMuttischtennis
Mut
Urmensch
TischTennismammut
Jagdfieber
Angst
Groß
Dick

*Laura Hannig, 10 Jahre,
und alle anderen auch*

Begrüßungsparty am Freitag, den 13. April

Der Tag ist da! Anna steigt aus der Bahn. Am Bahnhof begrüßen alle Anna. Unsere Begrüßungsparty findet in der Schule statt. Schon geht die Tür auf, da hat das Nilpferd Michi alles aufgefressen, was für die Party sein sollte. Es herrscht ein gewaltiges totales Chaos. Michi läuft ins Katzenklo, und die Rohrleitungen platzen. Oh nein! Doch da ruft das Nilpferd Michi: „April, April! Heute ist der 13., Freitag, der 13. April.“ Später ist alles wieder aufgeräumt. Sie feiern noch ganz lange. Dann muss Anna wieder gehen. Die Kinder bringen Anna noch zur Ampel. Auf einmal fliegen viele Luftballons am Himmel hoch.

Mirja Beismann, 8 Jahre

Reise zum Mond

Ich habe eine Reise zum Mond gewonnen. Als der Tag endlich da war, war ich sehr aufgeregt. Das Raumschiff startete. Im All waren viele, viele Sterne, unter ihnen war sogar eine Sternschnuppe. Planeten sah ich auch: Mars, Saturn und Venus. Kurze Zeit später zog ich meinen Raumanzug an ... irgendwann schwebte ich dann im All rum. Jetzt war es noch schöner: Von weitem sah ich die Erde. Ich schaute mich fasziniert um, dann dachte ich, ich verschaue mich – es schwebte tatsächlich eine Fliegende Untertasse herum. Dann musste ich mich auf den Rückweg machen. Zurück auf der Erde, wurde ein großes Feuerwerk gezündet mit vielen Raketen.

ENDE

Mirja Beismann, 8 Jahre

Freunde

Das F und das T suchten Freunde. Auf einmal trafen sie sich und fragten, ob sie Freunde sind. Alle beide sagten: Ja!

Lina Peter-Silie, 8 Jahre

Die Freundschaft

Die Freundschaft ist sehr schön,
die Tön', die Tön', es ist sehr schön,
Linchen und ich sind sehr schön,
wenn wir spielen, sind wir da, zu jeder Zeit
ist es schön, auch im Herbst sind wir da –

selbst im Winter ist sie da, sie hilft mir
und ist sehr schön; man darf nicht denken,
man muss perfekt sein, nein,
die Freundschaft zählt ganz allein.

Nathalie Morgenbrodt, 8 Jahre

Schneeballgedicht

Anna
Kommt her.
Das ist wichtig.
Und das ist gut –
Wir freuen uns so darauf!
Wir hatten schon Sehnsucht nach ihr.
Wir zeigen ihr das Geiseltal.
Im Sommer baden wir,
Retten die Welt,
Freuen uns
Alle.

Alle Teilnehmer

Mein Traumtier

Eines Tages wird Anna Hood zu Lilly und zu mir nach Hause kommen. Lilly hat schon alles vorbereitet. Lilly und ich haben vor, Anna unser TRAUMTIER zu zeigen. Anna kommt etwas später. Solange Anna nicht da ist, hängen wir unser TRAUMTIER an die Partywand. Anna kommt, und wir zei-

gen ihr alles. Anna ist sehr begeistert. Es ist ein Sommertag, Anna, Lilly und ich gehen ein Eis essen. Dann gehen wir wieder nach Hause. Zuhause angekommen, bewundert Anna die TRAUMTIER-POSTER. Ich und Lilly sagen: „Das ist unser Traumtier!“ Ich frage: „Wie gefällt dir das Horn?“

WAS IST ES FÜR EIN TIER?

Lilly Müller und Miriam Strahl, beide 10 Jahre

Die Giraffe war nett

Die Giraffe war sehr nett. Aber die Zahnbürste machte Nagellack auf die Kuscheltiere und warf sie die Klippen runter, genau auf die Schminke. Der Kuckuck machte ein Gedicht, was lang war, auf das ... Bio.

Ian Köppe, 8 Jahre

Die Giraffe

Es gab mal eine *nice* Giraffe. Die hatte viele Freunde. Aber die waren alle beschäftigt mit *YouTube*-Gucken oder mit Schminken und Nagellackdraufmachen, und das dauerte lang. Da schrieb sie in Bio ein Gedicht, und zwar: „Mein Kuscheltier, mein Kuscheltier, / das sag' ich dir, / das ist ein liebes Tier. / Mein Kuscheltier, mein Kuscheltier, / hat Zahnbürsten mehr als vier. / Mein Kuscheltier, mein Kuscheltier, / das sag' ich dir, / das springt über Klippen, / aber kann leicht kippen ...“ Das war das Gedicht von der Giraffe. Danach hatte sie die Kuckucks-Krankheit. ENDE.

Lilly Müller, 10 Jahre



Anna Hood in Braunsbedra!

Anna^{II}

Anna
Anna Anna
Anna Anna Anna
Anna Anna Anna Anna
Anna

Alle Teilnehmer

Alles anders, alles gleich?

BRAUNSBEDRA
BEDSBRAUNDA
DRAUNSBEBRA
BEDRASBRAUN
BARUNSBERDA
DABRUNASBRE
BEDBRAUNSDA
RAUNSBEBDRA
DRAUBSBENRA
BENDRABRAUS
DEBSRAUNDRA
DEBRASBRAUN
DRAUBSBENRA
RAUBSBENDRA
BNAUDSDEBRA
BARUNSBRADE
BADENBRAUSA
BRADENSAURA
BRAUNABREDS

BREDARSBAUN
BRAUNSBEDRA

Alle Teilnehmer

Unsere Galaxie

Unsere Galaxie hat ein Sonnensystem. Die Sonne ist das Größte im Sonnensystem. Auf dem Mond waren ein paar Astronauten. In der Galaxie ist das Leben unmöglich ohne einen Astronautenanzug, Luft ist da oben nicht. Unser Planet ist die Erde. Da ist es schön ruhig und friedlich. Es gibt noch den Saturn und Jupiter und viele mehr. ENDE

John Maischl, 10 Jahre

Meine Zukunft

Ich bin ein Professor in Moskau, und dort treffe ich einen Roboter, und der sagt zu mir: „Ich kenne ein kostenloses Schwimmbad.“ – „Kannst du mich dort hinbringen?“ – „Ja.“ Ich finde, in dem kostenlosen Schwimmbad fehlt nichts. Und ich entwickle einen Hausroboter, mit dieser Erfindung werde ich Millionär. Dann entdecke ich noch zwei Sterne, den einen nenne ich ‚Frank‘, den anderen ‚Seiche‘. Pro Stern bekomme ich 1.000.000 Euro. Ich habe 100 Diener, und mein Haus ist XXXXXXXL: 300.000 Quadratkilometer, allein der Whirlpool hat 100 Quadratkilometer Durchmesser. Und: Es gibt ein Schmetterlingsmuseum.

Henry Seiche, 9 Jahre

Ein Annaschneeballgedicht

Anna
mag gerne
sehr große Schneebälle.
Sie spielt auch gerne ... –
wenn sie spielt, mag sie,
wenn sie sich im Schnee rumrollt.
Dann möchte sie Pfeile schießen,
und dann macht sie Pause,
weil sie erschöpft ist.
Dann schläft sie.
Gute Nacht,
Anna!

Alle Teilnehmer

Urlaubsgeschichte

Es waren einmal Karl und Luci, die waren beste Freunde. Eines Tages sind sie in den Urlaub gefahren, in die Türkei. Sie suchten ein Hotel – das hat vierzig Minuten und einunddreißig Sekunden gedauert, bis sie eins gefunden hatten. Da waren schon von sieben Tagen vier um, und dann war auch der fünfte und der sechste um. Papa sagte: „Wollen wir zum Strand?“, und Mutti sagte: „Ja, gern“, aber da fiel Karl ein, dass sie noch Koffer packen müssen. Sie packten den Koffer, da war schon der siebente Tag um, und sie hatten eine gute Reise. Als sie angekommen waren, konnten Karl und Luci

wieder zuhause spielen. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch.

Jordis Weber, 9 Jahre

Wohin geht die Reise, und was finden wir da?

Halle:
Urpferdchenskelett,
Himmelsscheibe,
Wunderkammer,
Mammut von Pfännerhall,
Zoo

Ostsee:
Usedom,
Muscheln,
Bernstein,
Quallen,
Krabben,
Schönes,
Bungalows

Dortmund:
BVB

Liberec:
Ferdinand-Porsche-Museum,
Wintersport,
Fernsehturm,

Seilbahn,
Krone

Salzwedel:
Baumkuchen,
Altstadt,
Arendsee

Türkei:
Mittelmeer,
Berge,
Döner

Mücheln:
Gymnasium,
Wasserschloss,
Hanka Rackwitz,
Reiterhof,
Geiselquelle,
Marina

Berlin:
Fernsehturm,
Brandenburger Tor,
Flughafen,
Olympiastadion

Leipzig:
Weihnachtsmarkt,
Red-Bull-Arena,
„Elefant, Tiger & Co.“

Erfurt:
Altstadt,
Kika,
Bernd das Brot,
Zoo

Naumburg:
Dom,
Wein,
Winzerfest

Wernigerode:
Rathaus,
Brocken,



Wohin geht die Reise?

Brockenbahn,
Luchse,
Auerhühner

Wittenberg:
Martin Luther,
Schloss,
Elbe

Osnabrück:
da müssen wir nochmal gucken ...

Außerdem geht es noch nach:
Himbeerstadt,
Popelburg,
Mozartkugelhausen,
Spielzeugberlin,
Stracciatellaberg,
Smartiesheim,
ins Dorf der vollen Hosen.

Alle Teilnehmer

Haiku

Wenn Anna Hood kommt,
Freuen wir uns und zeigen
Ihr unsere Stadt.

Alle Teilnehmer

Freitag, der 13.?

Anna wartet auf den Zug am Bahnhof, endlich da! Jetzt geht die verdammte Tür nicht auf, und das alles am Freitag, dem 13. Anna ist da – am Bahnhof ist totales Chaos. Endlich an der Straße und – die Ampeln auf Rot. Komisch, überall liegen Luftballons. Anna steht vor ihrem Haus, da werden Rohrleitungen eingebaut. Im April hat ihr Freund Geburtstag, da schenkt sie ihm ein Plüsch-Nildpferd ... Anna geht die Treppen hoch – die Tür steht offen. Ihr Katzenklo ist weg. Auf einmal kommt die Anna-Hood-Gang und schreit: „Überraschung!“ Und dann sagen alle: „Mist, wir haben die Torte vergessen ...“

Lilly Müller, 10 Jahre

Freitag, der 13.!

In meinem Zimmer ist eine Ampel.
Ich bin heute auf einem Nilpferd geritten.
Mein Hund geht aufs Katzenklo.
Mein Hof ist ein Bahnhof.
99 Luftballons sind in der Schule.
Meine Haare sind das totale Chaos.
Ich male mich immer Freitag, den 13., an.
Meine Rohrleitung ist geplatzt.
Ich habe eine blaue Tür.
Ich liebe den April.

Henry Seiche, 9 Jahre

Die drei ???

An einem schönen Morgen hören John, Laura und Nathalie Radio. Sie erfahren, dass der Goldring gestohlen ist. Sie finden ihn und bringen ihn zur Polizei und bekommen eine Menge Geld.

Felix Illner, 8 Jahre

Mein Traumtier

Mein Traumtier sieht so aus:
Es ist braun und weiß
gefleckt und ist niedlich.
Es ist klein und hat vor
jedem Angst. Und es ist klein.
Es hat kleine Beine. Es steht
auf der Wiese. Ein Mädchen
füttert es. Es hat eine lange
schwarze Mähne.

Leonie Hartung, 8 Jahre

In der Pfännerhall

Liebe Anna, heute waren wir in der Pfännerhall und haben den Waldelefant gesehen. Eine Frau hat uns vom Braunkohleabbau erzählt. Da war sogar ein ganz altes Telefon. Ich habe die Knochen vom Urpferd, und wir haben sogar Spitzhacken und Kohle gesehen. Es gab einen Feiertag, der hieß: Glück

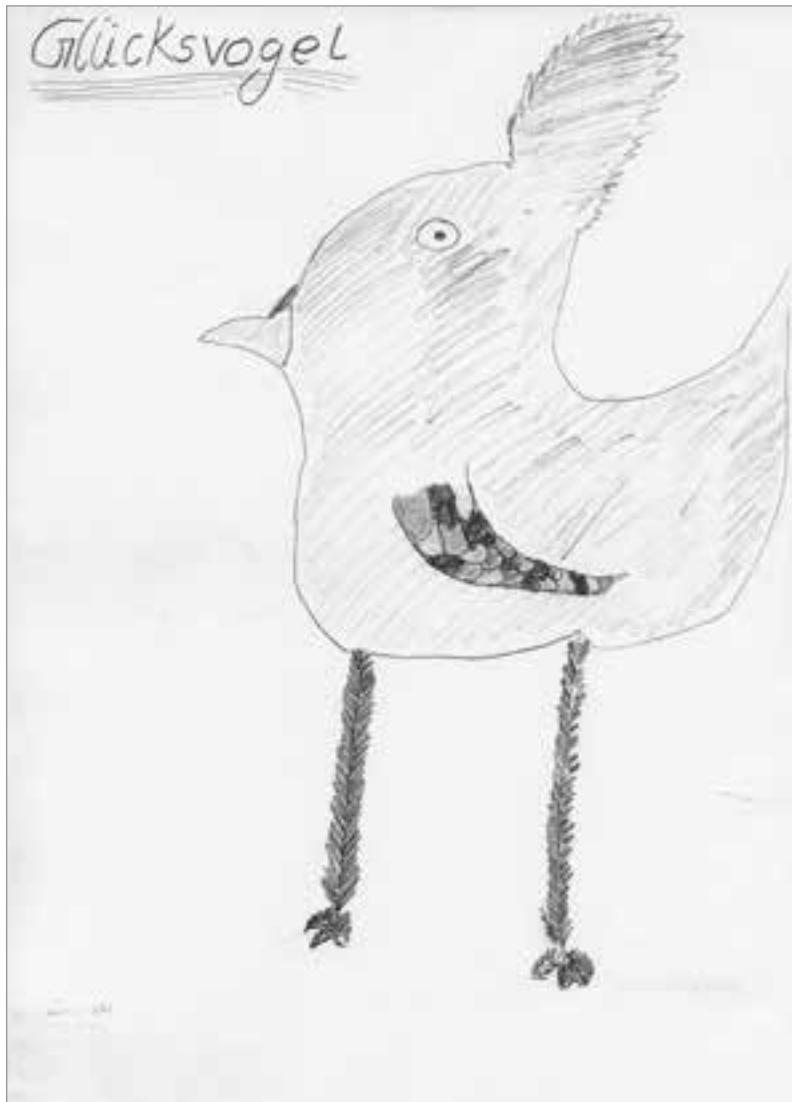
auf! Bevor der Abbau losging, haben sie Sprengungen vorgenommen. Die Kohle wurde in Schiebewagen eingeladen und weggeschoben. Die Feuerwehr früher sah cool aus. Das war ein schöner Tag! Liebe Grüße, Dein

John Maischl, 10 Jahre

Vogelkonzert für Anna – es singen mit:

Blaumeise, Nachtigall, Rotkehlchen, Kuckuck, Taube, Traumvogel, Spatz, Drossel, Blässhuhn, Grünspecht, Eisvogel, Geier, TV-Vogel, Rabe, Zilpzalp, Schuhschnabel, Teufelsvogel, Kakadu, Surfmöwe, Eliasvogel, Flamingo, Das Shanghai-Ei, Schokoladenvogel, Anna-Hood-Gäng-Vogel, Schippedeschippvogel, Uhu, Möwe, Kackedu, Auerhuhn, Amsel, Buntspecht, Storch, Gans, Rotschwänzchen, Star, Elefantensperling, Fitis, Huhn, Glücksvogel, Kakadudu, Chikapuschel, Papagei, Pinguin, Einhornwellensittich, Kohlmeise, Elster, Hulahoopvogel, Schwarzspecht, Federmappenvogel, Fink, Kackernder Kakadu, Haubentaucher, Woppedepoppvogel, Graureiher, Adler, Stockente, Zuckerwattenstockente, Nashornvogel, Schwirl, Ohrenschwarz, Fantavogel, Löwenmöwe, Moorhuhn, Wellensittich, Spatzenhirn und Herr Schinkel.

Alle Teilnehmer

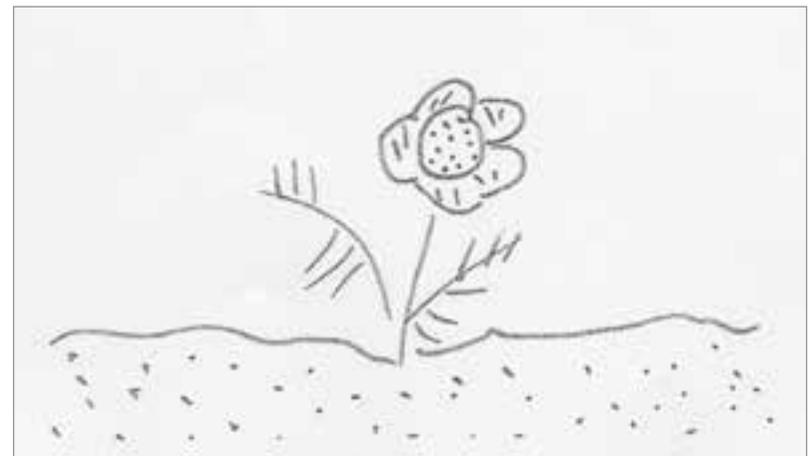


Henrys Glücksvogel

Annas Sommerelfchen

Sommer –
eine Sehnsucht
nach Baden und
Tüten voll mit Vanilleeis:
Oja!

Elfenlicht
überm See:
Ein Bündelchen Hoffnung,
das sich biegt und
tanzt.



Ein Blümchen für Anna

Sommerduft:
Ein Hunger
nach Licht und
Sonne – ich will baden
Sofort!

—
Elfensommer:
Diese Begierde
Nach Glück und
Eis – jede Tüte vier
Kugeln!

Alle Teilnehmer

Glückhausen

Immer wenn einer hinfällt, liegen da dann Kissen, und man muss lachen. Immer wenn es regnet, dann regnet es Gummibärchen, und die Leute freuen sich, weil es alles zu essen gibt. Die Leute dort haben einfach immer Glück, und vielleicht willst du auch in diese Stadt einziehen. Da ist selbst das teuerste Handy für ein Cent da. Da ist was los.

John Maischl, 10 Jahre

Die Stadt meiner Träume

In meiner Stadt gibt es einen Wolkenkratzer, ein Luxushotel und ein paar Häuser. In meiner Stadt ist nie was los. Übrigens,

mein Papa heißt Lars, und meine Mama heißt Romy, und mein Bruder heißt Noel, und ich heiße Ian. Mein Bruder ist elf Jahre alt, mein Papa ist 22 und meine Mama ist 21 Jahre alt. Und natürlich, wie immer – ich bin neun Jahre alt.

Ian Köppe, 8 Jahre

Katzenkackeallergie

Der Zirkuschef
Ernst Katzenkacke,
der ne kleine
Katzenmacke,

Und schnurrt und
Krault, was Tatzen hat,
Und setzt so
Alle Katzen matt.

Der Zirkuskater
Schnurrdipütz
Haut ab als wie ein
Kugelblitz!

Einsam bleibt
Dann Katzenkacke,
Allein mit seiner
Katzenmacke.

André Schinkel, 46 Jahre



Das berühmte Urferdchen aus dem Geiseltal

Auf Mammutjagd

Es gab in dem tiefen Geiseltal ein fettes Mammut, das war von Schlammfröschen umzingelt und wurde einst von einem Säbelzahn tiger in den Po gebissen. Wir holten das Mammut hoch, es wog bestimmt 1.000.000.000.000 Kilo, es platzte fast. Naja, es war fett. Aber es war auch schlau. Es war toll. Wir brachten es in die Pfännerhall und kriegten eine Belohnung. Damit kamen wir im Hort an.

Tim Richtsteig, 10 Jahre, und Henry Seiche, 9 Jahre



Das Mammut von Pfännerhall I



Das Mammut von Pfännerhall II

Geiseltalsee

Geiseltalsee:
eine Oase
gleich bei Braunsbedra –
da ist Anna immer
willkommen.

Alle Teilnehmer

Die Stadt meiner Träume

London ist meine Stadt der Träume.

Felix Illner, 8 Jahre

Eierkuchengeschichte

Ich hatte tierisch Hunger auf Eierkuchen, aber es waren keine Eier da. Ich ging zum Eierhändler, doch der hatte zu. Nach einer Stunde lief ich zur Hühnerfarm und fragte, ob ich mir ein Huhn ausleihen darf. Zuhause wunderte ich mich, warum das Huhn keine Eier legt. Ich betrachtete es und stellte fest, dass es ein Hahn war! Ich ging zur Farm und beschwerte mich: „Das ist gar kein Huhn, das ist ein Hahn!“ Die Verkäuferin lief weg. Ich rannte ihr hinterher. Als ich sie zu fassen bekam, purzelten wir beide in den Matsch. Aber wir fielen weich, weil wir über ein Huhn gestolpert waren. Diesmal war es ein echtes Huhn, und es legte vor Schreck ein Ei. Ich nahm es vergnügt, ging fröhlich nach Hause und lud die Verkäuf-

rin zum Eierkuchenessen ein. Auch wenn es ein sehr kleiner Eierkuchen war, schmeckte er total gut.

Alle Teilnehmer



Felix' Traumstadt: London

Meine Zukunft

In 17 Jahren will ich mal eine Weltreise machen. Später will ich dann Tierärztin werden und meine eigene Praxis aufmachen. Ich möchte oft schwimmen gehen und reiten – irgendwann will ich auch voltigieren. Vielleicht will ich auch Wellensittiche züchten. Ich möchte auch einen großen Garten haben, wo ich dann einen Apfelbaum pflanze. Einen Pool kaufe ich mir auch. Und irgendwann fahre ich auch nach Ägypten und schaue mir dort die Pyramiden an. Eine Bootsfahrt will ich auch machen. Ein eigenes Pferd möchte ich haben. Und eine große Wander-Tour im Wald will ich machen.

Mirja Beismann, 8 Jahre

Anna im Zirkus

Anna schaut ins Fotoalbum und sieht ihre alten Freunde. Und ihr Papa steht daneben mit seiner – *Katzkackeallergie*. Der Affe reitet mit seiner Leuchtkette auf einem Lama, und der Tiger und der Löwe lesen Zeitung. Der Floh ist voller Konfetti. Im Flugzeug ist ein Clown mit einer Popcornkanone. Der Fallschirmspringer ist so dumm und springt vom Pferd.

Ian Köppe, 8 Jahre

Die tollen Dinge von der Pfännerhall

In der Pfännerhall gibt es richtig tolle Dinge. Das Tollste war der Waldelefant. Wenn man sich denkt, dass die Urpferde schon so alt sind, weiß ich nicht weiter! Aber da gab es noch

einen Tunnel, der Geräusche gemacht hat. Und genau in dem Raum gab es auch noch eine Eisenbahn, die man steuern konnte, um genau zu sagen – das war ein Spielgerät! In einem anderen Raum gab es ein Lichttelefon, eine Spitzhacke und einen Schraubenzieher. Im dritten Raum gab es noch einen Kristall und eine Saline. Und das war das beste Erlebnis der Pfännerhall.

Nathalie Morgenbrodt, 8 Jahre

Die Fußballelfe

Die Fußballelfe spielt gerne Fußball. Sie hat schon viele Spiele mit ihrer Mannschaft gewonnen. Die Fußballelfe und ihre Mannschaft haben noch nie verloren. Die Fußballelfe freut sich schon auf die Fußball-WM.

John Maischl, 10 Jahre



Zwei Gesichter, von Noah

Frühlingsanfang

Frühblüher
FeRien
FrÜher hell
ScHnee
Eine zeitige SonnenbLume
Igel
SoNne
GeburtstaG von Lilly, Miriam, Henry ...
Schneeglöckchen
BArfuß
OsterN
SiebenschläFer
PaArungszeit
SchNeemann
ZuGvögel

Alle Teilnehmer

Gulaschky – Grauen des Waldes. Ein Fantasykrimi

Nach dem Spiel

Ein Junge namens Toni spielte mit seiner Mannschaft Fußball. Es stand 1:1. Das Spiel ging eine Stunde lang. Zwei Minuten waren noch zu spielen, als sie um waren, gab es noch vier Minuten Nachspielzeit. In der letzten Minute gab es einen Elfmeter. Den verwandelte Toni sicher. Als das Spiel zu Ende war, zog Toni sich um. Er wohnte ja nicht weit von dem Sportplatz weg. Als er zuhause war, bekam er vor dem Essen eine Aufgabe. Er musste mit dem Dreschflegel das Korn dreschen,

dabei schlug er sich aus Versehen gegen den Kopf. Er rannte runter und sagte: „Ich habe mir aus Versehen mit dem Dreschflegel vor den Kopf gehauen.“ Die Mutti sagte: „Geh durch den Wald, auf der anderen Seite ist ein Arzt. Ich komme mit!“

Überraschung

Als Toni und seine Mutti fast aus dem Wald raus waren, kippten vier Bäume um und versperrten den Ausgang. Auf einmal traf Toni eine Klaue, die Krallen schlitzten Toni den Bauch auf, er schrie vor Schmerz. Als die Klaue zurückging, erwischte sie die vier Bäume. Toni und Katrin rannten, so schnell es ging, weg. Sie hatten es geschafft. Sie liefen beruhigt zum Arzt, der Toni erstmal behandelte.

Wieder verheilt

„Mist“, flüsterte Toni. „Wir müssen ja nochmal durch den Wald zurück.“ Als Toni wieder okay war, guckten sie hinter das Krankenhaus. Da entdeckte Toni eine Lichtung hinter dem Krankenhaus. Hinter der Lichtung war eine Straße, an der liefen sie entlang.

Ferien

Als Toni und Katrin dann zuhause angekommen waren, packten sie für den Urlaub die Sachen. Morgen würden sie in die Alpen fahren – wandern zwischen Bäumen, Ski fahren und das für eine Woche. Um zehn Uhr fuhren sie bis in die Alpen, dort hatten sie ein Fünf-Sterne-Hotel gebucht. Als sie am ersten Tag Ski gefahren waren, ruhten sie sich am nächsten aus. Am Morgen darauf machten sie eine riesige Wanderung zwischen Bäumen.

Begegnung

Als sie mindestens einen Kilometer gelaufen waren, passierte das Gleiche wie Tage zuvor. Es kippten vier Bäume um und versperrten den Weg. Dieses Mal kam die Klaue von links – da alle nach rechts guckten, traf die Klaue jeden und warf alle um. Auf einmal kamen zwei Kinder namens Karl und Gabi. „Da, sie wollen uns helfen!“ Der Junge trug ein Schwert. Das Mädchen trug einen Bogen und einen Köcher dazu.

Der Kampf

Das Mädchen kletterte auf einen Baum, der in der Nähe des Biestes war, das auf einmal sichtbar wurde. Das Mädchen lenkte das Biest ab, damit der Junge sich unbemerkt hinter das Biest schleichen konnte. Als das Mädchen einen Pfeil in die Brust des Biestes schoss, ging es zu Boden. Nun hatte der Junge eine Chance, das Biest zu besiegen. Als das Biest wieder aufgestanden war, schlug der Junge dreimal auf die Nase des Biestes. Wegen den drei Schlägen fiel der Nasenring, den Gulaschky trug und der ihn böse machte, raus und zersplitterte.

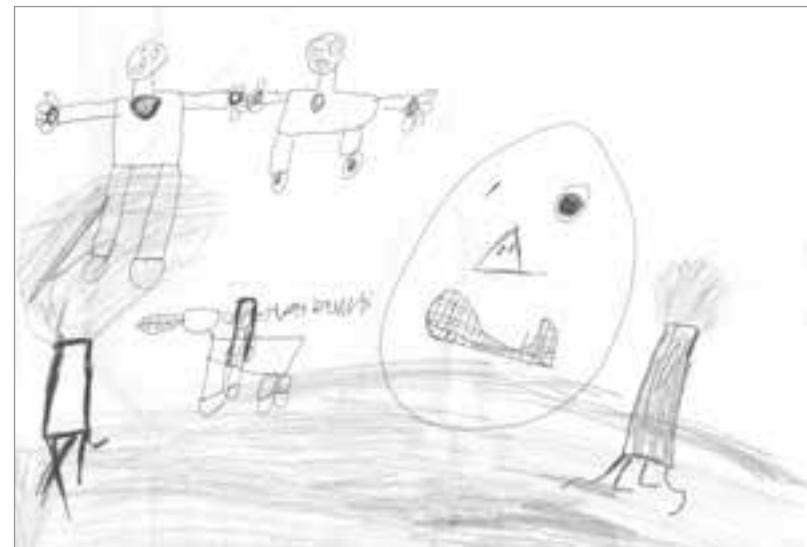
Ende. VON IAN.

Ian Köppe, 8 Jahre

Der Zoo von Braunsbedra

Das geht nicht, dass Braunsbedra keinen Zoo hat. Und schon haben wir ihn erfunden ... Es wohnen Tiere darin, die es gibt, die es nur vielleicht gibt oder die vielleicht gar keine Tiere sind, Zweimaltiere, ein Dreimaltier und Blumentiere. Manche

sind gleich zweiwas. Also, im Zoo von Braunsbedra gibt es: den Nasenbären, das Pferd, Bienen, Hunde, einen Schwertwal, einen Hammerhai, Seepferdchen und Gürteltiere, das geheimnisvolle Aye-Aye, Einhörner, Yetis, Big Fots, ein kleines Rülpsbärchen, den Gorilla, Schwertfische, Sägefische, Kapuzineräffchen, Weißkopfseeadler und eine Elefantenspitzmaus (nicht zu verwechseln übrigens mit den Elefantensperlingen, die wir vom Konzert schon kennen, und dem berühmten Elefantenwellensittich). An Zweimaltieren haben wir gesehen: Nashornvögel, den gefährlichen Affenadler und seinen Kumpel, das Affenkamel, Ameisenbären, Kuhreiher, die immer hungrigen Hasenschweine, Schneckenratten und die schreckliche Ozelotmeise. Das Dreimaltier ist die Hirschziegenantilope, von der es heißt, es gibt sie wirklich. Tiere mit Pflanzen



Gulaschky – ein Krimi der, der gut ausgeht

im Namen sind der Baumarder, die Baumotter, das Hasen-
gras (ist das ein Tier oder nur ein Gras?), das Petersilienhuhn,
der Gänseblümchenpitbullterrier, der Kastanienfloh. Ein biss-
chen abseits im Zoo wohnen der wild vor sich hin tropfende
Schleimhase und das kleckernde Schnafteguju, das wir beina-
he übersehen hätten. Aber Felix hat aufgepasst und es, kurz
bevor der Zoo am Abend schließt, doch noch entdeckt.

Alle Teilnehmer

Die Zukunft, in aller Kürze

Der XXXL-Pool ist cool.
Dadrinne kann man baden.
Dadrinne kann man Salto machen.
Das wird geil und cool!

Tim Richtsteig, 10 Jahre

Zwei Treppengedichte

1
Anna
Anna Hood
Anna Hood erobert
Anna Hood erobert mit
Anna Hood erobert mit Herrn
Anna Hood erobert mit Herrn Schinkel
Anna Hood erobert mit Herrn Schinkel das
Anna Hood erobert mit Herrn Schinkel das Geiseltal.

2

Alle
Alle Kinder
Alle Kinder haben
Alle Kinder haben Lust
Alle Kinder haben Lust zu
Alle Kinder haben Lust zu schreiben
Alle Kinder haben Lust zu schreiben und
Alle Kinder haben Lust zu schreiben und malen
Alle Kinder haben Lust zu schreiben und malen und
Alle Kinder haben Lust zu schreiben und malen und erfinden.

Alle Teilnehmer

Ich und mein Freund, das Mammut

An einem wunderschönen Tag wollte ich um den Geiseltal-
see laufen, also lief ich los. Aber nach einer Weile bemerkte
ich, dass ich vom Weg abgekommen war. Ich suchte nach dem
richtigen Weg, doch verirrte ich mich noch mehr. Aber ich gab
nicht auf, nicht einfach so, also lief ich weiter, und auf einmal
stand ein Mammut vor mir – ich erschrak mächtig. Und als ich
mich beruhigt hatte, fing es an zu reden: „Du hast dich verirrt,
stimmt’s?“ – „Ja.“ – „Komm mit, ich zeige dir den Weg!“ Und
als ich zuhause ankam, fragte mich Mami, wo ich denn so
lange gewesen bin. Da erzählte ich ihr die Geschichte. Zuerst
wollte sie es gar nicht glauben, aber als sie den Mammutkopf
im Fenster sah, hat sie es doch geglaubt. Von da an haben wir
uns jede Woche getroffen, das Mammut und ich.

Lara Voigt, 8 Jahre



Das Mammut von Felix: „Törö!“

Die Fußballelfe

Die Fußballelfe geht gerne Fußball spielen. Sie hasst aufgeblasene Bälle, außer wenn der Ball aussieht wie ein Fußball. Alles geht bei ihr nur um FUSSBALL! Ihr Sparschwein sieht aus wie ein Fußball. Ihr Bett ist ein Fußball. Sie hat unendlich viele Poster. Sie trägt sogar jeden Tag eine Trikot in der Schule. Ihr Bett ist ein Fußball. Sie hat auch Fußballgardinen. SO etwas nennt man FUSSBALLFAN!

Miriam Strahl, 10 Jahre

Reise zum Mond

Das hatte ich mir schon lange vorgenommen, viel mit Anna und meinem Marsmännchen-Kumpel Karlheinz telefoniert, und nun sollte es endlich soweit sein. Das Raumschiff stand

fertig im Garten, war frisch geputzt und mit allem beladen, was man so braucht, wenn es zum Mond geht: Gummibärchen, frische Socken, eine Gießkanne, Kekse, eine Fotografie vom Pfännerhaller Mammut, Klopapier und Cola. Ich hatte mich lange mit den Sternen und Planeten beschäftigt, mit Merkur, Venus, unserer Erde, dem Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto, und dann doch entschieden, dass es erstmal reichen würde, den Mond anzusteuern. Denn er ist der Erde am nächsten, und ich wollte nun auch wissen, was es dort zu erforschen gibt, wie sich Mondstaub anfühlt und ob es den Mann im Mond nicht doch gibt. Natürlich hatte ich auch die Hoffnung, dort eine fliegende Untertasse zu sehen, denn ich wollte sehr gern – darüber hatte ich mit Anna gesprochen – mit allen Wesen des Alls Freundschaft schließen. Ich war sehr aufgeregt und konnte in der Nacht vor dem Start so gut wie gar nicht schlafen. Am Morgen stieg ich gleich in meine Rakete, überprüfte die Luft und meinen Raumanzug, dann konnte es gleich losgehen. Meine Rakete hatte ich Sternschnuppe getauft, denn ich wünschte mir, dass es eine gute Reise und ich glücklich und voller schöner Erinnerungen zurückkehren würde. Anna hatte mir noch einen lieben Wunsch an meinen Raumsessel geklebt, nun konnte nix mehr passieren. Um 7 Uhr 35 starteten die Triebwerke, das Raumschiff hob aus meinem Erdbeerbeet ab, und bald sah ich im Fenster den im blauen Himmel zwar blassen, aber wegen der Flugeschwindigkeit immer größer werdenden Mond auf mich zukommen. Das Weltraumabenteuer konnte beginnen. Manomann, war ich aufgeregt!

André Schinkel, 46 Jahre

Vorgeschichtsmuseum

Urzeitkrebse
URtruthahn
VöGel
Eiszeit
Steinzeit
ZersChlagene Köpfe
Himmelsscheibe
Pfeilschwanzkrebse
UrmensCh
WollHaarnashorn
FaustTkeil
Eisenzeit

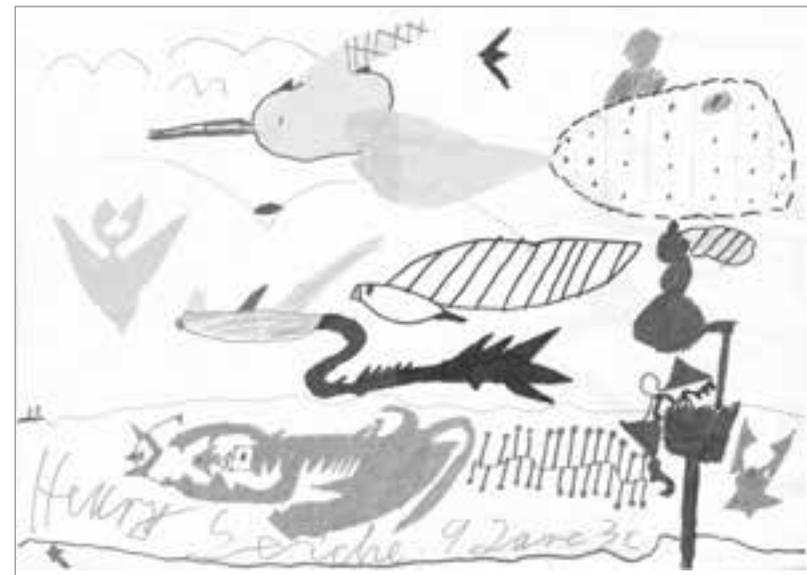
Alle Teilnehmer

Abenteuer in Kuscheltierhausen

Ich wache auf, es ist fünf Uhr morgens. Ich gehe ins Bad, sehe meine Mama, die sich schminkt und Nagellack aufträgt. Ich nehme meine Zahnbürste und putze Zähne. Heute wollen wir an die langen Klippen von Kuscheltierhausen. Auf der Autofahrt essen wir Bio-Smarties, und wir hören einen Kuckuck, der ein Gedicht aufsagt. Ich sage: „Nice!“ Wir sind angekommen und sehen als Symbol der Stadt eine Giraffe, die ruft: „Willkommen in Kuscheltierhausen!“ Ich finde das unsichtbare Seil – toll, ich habe es geschafft, über das Seil zu laufen. Ich kann mich danach in das Buch einschreiben, wo sich die Leute einschreiben dürfen, die es über das Seil schaffen. Ich

schlage das Buch auf – ich bin der Erste, der sich in die Liste einschreibt. Ich darf mir einen Kuscheltier-Panda kaufen, und auf der Rückfahrt fange ich den redenden Kuckuck ein und benutze ihn als Haustier. Ich habe bemerkt, dass der Vogel nie stirbt ...

Henry Seiche, 9 Jahre



Henry's wilde Meereswelt

Apfeltreppenschneeballgedicht

Freundschaft
Die Freundschaft
Die schöne Freundschaft
Die sehr schöne Freundschaft
Die sehr schöne perfekte Freundschaft
Die sehr schöne perfekte bärenstarke Freundschaft
Die schöne perfekte bärenstarke Freundschaft
Die schöne bärenstarke Freundschaft
Die schöne Freundschaft
Schöne Freundschaft
Schön

Alle Teilnehmer

Die Freundschaft

Die
Die Freundschaft
Die Freundschaft ist
Die Freundschaft ist sehr
Die Freundschaft ist sehr dolle
Die Freundschaft ist sehr dolle wichtig.

Lilly Müller, 10 Jahre

Freundschaft

Hi! I'm Luci. I'm new in Braunsbedra. War Spaß, ich bin schon lange hier und kann Deutsch. Ich bin in der Grundschule. Ich habe eine Erzieherin, sie ist nice (= nett). Ich habe auch eine Freundin, sie hat Geburtstag – ich schenke ihr eine Zahnbürste. Sie hat mir zu meinem Geburtstag ein Kuschtier geschenkt. Es war eine Giraffe. Dann hab' ich mir ein Gedicht ausgedacht.

Laura Hannig, 10 Jahre

Mein Traumtier

Das ist es! Das Einhorn!
Das Einhorn ist mein
Lieblingstier, es ist für mich
geeignet, finde ich
zumindest. Ich habe
Aufkleber und alles Drum
und Dran! Ich träume
jede Nacht von dem Einhorn.

Chalina Heinzelmann, 8 Jahre



Traumtier: Einhorn

Die Stadt meiner Träume

In der Stadt meiner Träume
gibt es jeden Morgen einen
Regenbogen.
Tausend Leute spielen, helfen,
es wird immer warm
und nur selten kalt.
Schönes blaues Meer
mit ganz vielen
Fischen. Schöne

Häuser und viele Bäume und
Blumen stehen da – in meiner
Stadt.

Chalina Heinzelmann, 8 Jahre

Die unendliche Freundschaft

Es *war* einmal eine nette Giraffe Ella, die ist sechs Jahre alt und geht in die erste Klasse. Es ist Abend, und morgen hat Ella Schule, den letzten Tag vor den Ferien. Als Wecker klingelt, steht sie auf. Sie guckt an ihre Pinnwand, da steht, dass sie heute ein Gedicht vortragen muss. Als Erstes zieht Ella sich an, dann isst sie etwas und putzt sich danach die Zähne mit ihrer schönen Zahnbürste – die ist rot. Dann geht es in die Schule. Heute bekommen sie eine neue Schülerin, das hatte Ella vergessen. Sie heißt Kathie. Ella geht in ihren Klassenraum. Und es klingelt! Erst stellt Kathie sich vor, dann gibt es auch schon die Note für das Gedicht. Ella kommt dran und hat eine Eins. Als sie wieder zuhause ist, erzählt sie von ihrer Note. „Das ist ja toll!“, sagt ihre Mama. Sie bekommt von ihrer Mama die alte Schminke, da freut sie sich, und als sie erfährt, dass die neue Schülerin frisch neben sie gezogen ist, freut sie sich noch mehr. Sie will sofort mit ihr spielen. Sie fragt Kathie, sie sagt ja, aber nur, wenn ihr Plüschtier mitmachen darf. Einverstanden! Sie spielen mit dem Nagellack und erzählen sich von ihren Gedicht-Noten. Nun sind sie Freunde und haben sich eine lange Freundschaft geschworen. Dann spielen sie mit einem Kuckuck, dass er von einer Klippe fällt, aber

das *nice* Plüschtier rettet ihn. Sogar die Plüschtiere sind jetzt Freunde. „Niemand zerstört unsere Freundschaft!“ Da freut sich Kathie, dass eine so tolle beste Freundin hat.

Denise Aderhold, 10 Jahre

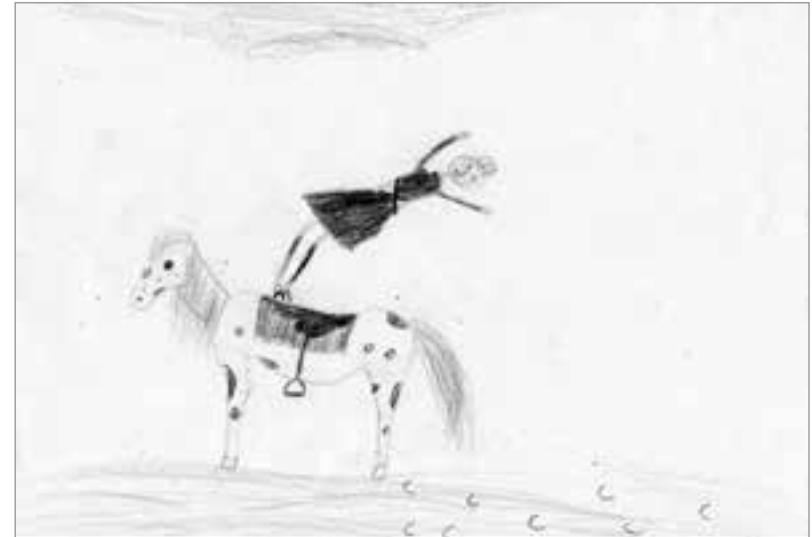
Anna Hood im Zirkus

Im Fotoalbum sieht Anna ihre alten Freunde, und ihr Papa steht daneben mit seiner – was ist denn das für ein Wort? – *Katzenkackeallergie*. Das Album blinkt wie eine Leuchtkette, und da fällt ihr ein, dass sie heute in den Zirkus geht. Juhu! Sie ist angekommen. Mit ihren Eltern sieht sie: Ein Floh, der reitet auf dem Affen, und der Affe reitet auf dem Lama, und der Tiger und der Löwe lesen Zeitung. Ein Flugzeug fliegt über die Manege – aus dem ein Clown springt und mit seiner Kanone Popcorn und Konfetti ins Publikum schießt. Das Publikum ist begeistert! Der Fallschirmspringer landet auf dem mittleren der drei Pferde, die gerade ihren Auftritt haben. Anna lacht mit ihren Freunden, bis ihr der Bauch wehtut. Dann geht sie mit ihren Eltern nach Hause.

Alle Teilnehmer

Verrückte Zirkustiere, die wir Anna zeigen:

Fensterbrettnilpferd
Kariertes Zebra
Zwölfbeiniges Urpferd
Fernseheule
Laptopmammut



Mit Anna Hood im Zirkus

Badewannensaurier
Elektrodelphin
Diskofrosch
Anna-Hood-Liebhabsvielfraß
Halslose Giraffe
Das fleißige Faultier
Rosenduftstinktler
Zuckervogel
Gruselmiez
Kettensägenhai
Scherenspecht
Fächerfisch*
Manegenwolf
Pupsifant
Badezimmerblauwal

Flughamster
Fledermausigel
Rathauslöwe
Nashornkänguru
Klappergrasmücke*
Entenfisch

** Die beiden gibt es wirklich. Die anderen nur
im Kopf. Kein Wunder, bei der Hitze ...*

Reise zum Mond

Lucia ist ein ganz normaler Mensch, sie ist aber auch eine Pilotin vom Raumschiff 11332B6. Lucia hat gestern eine Nachricht bekommen, dass sie heute losfliegen kann mit der Rakete. Noch eine Stunde, und dann geht es los: 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0 – los, flieg fort; jetzt ist sie weg und das Raumschiff. Auf dem Weg zum Mond begegnen ihr fünf Sternschnuppen, eine Fliegende Untertasche, 11.111 Sterne und noch eine Raumstation. Es sind schon drei Tage vergangen, da sehen sie endlich den Mond. Lucia sagt: „Los, los, los, Felix, Henriette, Basti, Jakob, ihr zieht jetzt mit mir die Raumanzüge an! Wir landen in 3, 2, 1, 0.“ Und schon sind sie auf dem Mond. Als sie auf dem Mond sind, begegnen ihnen zwei Marsmännchen mit ihren Familien, eines sagt: „Wieke marenita bobokaka!“ Das heißt: „Ich muss mal groß!“ Die anderen lachen und gehen einmal um den ganzen Mond. Das dauert natürlich fünf Tage. Die Luft da oben ist ganz schön niedrig. Als sie wieder da sind, fliegen sie wieder weg. Lucia sagt: „Durchs All zu fliegen macht wirklich Spaß!“

Nach drei Tagen landen sie wieder und haben festen Boden unter ihren Füßen. Alle fragen: „Wie war’s? War’s interessant?“ Ja, ja. Lucia aber freut sich mehr auf ihre Familie und auf ihr Kind und auf ihren Mann.

Nathalie Morgenbrodt, 8 Jahre



Auf zum Mond!

Waldelefantenurpferdgedicht

Ein
großer Waldelefant
mit einem Urpferd
gingen zusammen im Wald.
Das Urpferd erzählt was Interessantes:
„Neulich habe ich eine Kokosnuss verschluckt.
Ich habe keine Luft bekommen.
Es war nicht lecker.
Dann kam jemand
und hat –
geholfen ...“

Alle Teilnehmer

Der Waldelefant

Der Waldelefant ist ein großes Fossil. Die Urpferdchen haben sehr viele Knochen. Der Waldelefant hat auch Stoßzähne. In der Pfännerhall waren wir heute. Wir haben Karten, Steinmesser und Schwarzdorn gesehen. Wir haben eine Frau gesehen, die uns alles gezeigt hat. Sie hat uns über den Kohleabbau erzählt und uns die Spitzhacken gezeigt.
Es war toll!

Tim Richtsteig, 10 Jahre

Das Mammutchaos

Ein Mammut ist nicht mehr ganz dicht. Es läuft über die Straße und denkt sich: ‚Habt ihr ein Problem?‘ Oder es geht einkaufen. „Das ist ganz normal“, sagt das Mammut, „jeder geht doch einkaufen und über die Straße.“ Oder nicht? ENDE

Laura Hannig, 10 Jahre

Traumstadt

Liebe Anna, ich habe eine Traumstadt, und sie ist voll schön. Es ist eine sehr, sehr kleine Stadt. Sie hat mindestens sechs Häuser und einen Turm. Diese Stadt hat 30 Einwohner. Wenn ich zum Turm gehe, bin ich glücklich. Es sind zwar nicht sehr viele Einwohner da, aber sie hat was in sich. Mein Zuhause ist rechts neben dem Turm. Es gibt eine Eisdielen links neben mir. Und rechts neben dem Turm ist ein Arzt. Und dann ist rechts noch ein Kaufhaus. Und meine Stadt ist bunt.

Nathalie Morgenbrodt und Lara Voigt, beide 8 Jahre

Meine Zukunft

Ich wünsche mir in meiner Zukunft eine WG, wo meine Freunde und ich wohnen und Hund, Pferde, Hasen, Katzen und Meerschweinchen. Das wird cool. Aber es müssen alle Ordnung halten, da bin ich ganz streng. Ich werde Apothekerin. Und die WG ist in Krumpa. Ich möchte vieles mit meinen Freunden in Krumpa erreichen. Wir machen schon ganz viel, zum Beispiel Müll aufsammeln oder Zettel an den Heimat-

verein schreiben, was besser gemacht werden muss ... und ich habe Glück, der Bürgermeister ist von meiner BFF der Opa, so coool. Ich werde für einen XXXXXXL-Pool in der WG sorgen! Ich hoffe, in Krumpa wird beim Tierarzt eine Haltestelle gebaut, weil manche sehr weit von der Bushaltestelle weg leben. SO STELLE ICH mir meine ZUKUNFT vor.

Lilly Müller, 10 Jahre

Lustige Mammutjagd

Anna Hood erforscht das Mammut. Anna ist auf Jagd. „Oh!“, sagt Anna. „Da ist ein Mammut“, staunt sie. ‚Das Mammut scheint nett zu sein‘, denkt sie, aber das Mammut rennt auf sie zu. Anna ist ganz schnell, aber das Mammut auch. „Puh!“, sagt Anna: „Ich kann nicht mehr. Ich gehe nie wieder auf ein Mammut zu.“ Und nun hat Anna gemerkt, dass ein Mammut gefährlich sein kann.

Chalina Heinzelmann, 8 Jahre

Eine Elfchen-Geschichte

Anna
Anna ging
Anna ging in
Anna ging in den
Wald.

Der
Waldelefant war
neben Anna gestellt
und hatte sehr große
Angst.

Der
Waldelefant hieß
Gogomo, der große
Waldelefant, der nie Angst
hat.

Auf
einmal traf
der Gogomo einen
Menschen, der hieß André
Schinkel.

André
hatte panische
Angst vor ihm,
aber trotzdem überwand er
sie.

Anna
dachte, er
würde bald umfallen,
aber er fiel nicht
um.

Anna
hatte dem
Mammut Zucker gegeben,
um es zu beruhigen.
Schön!

Nathalie Morgenbrodt, 9 Jahre

Die Freundschaft

Lara und Maja sind die besten Freunde. Eines Tages in der Schule vertraute Lara Maja ein Geheimnis an. Sie sagte ihr, sie darf es keinem erzählen. Aber Maja war eine Plappertasche. Sie erzählte es Anna aus ihrer Klasse. Als Lara das rauskriegte, wurde sie wütend. Sie wurde abgeholt – als sie zuhause war, warf sie sich ins Bett und kuschelte mit ihren Kuscheltieren, das tröstete sie. Maja dagegen schminkte sich gerade, sie lackierte ihre Nägel und machte sich Lippenstift auf ihre Lippen. Als sie an ihren Lippen war, dachte sie an Reimwörter, sie schrieb ein Gedicht. Hm, was reimt sich auf Lippen? Ah, Klippen! Lara nahm ihre Zahnbürste in die Hand und putzte ihre Zähne. Am nächsten Morgen machte sie ein langes Gesicht. Als Maja das sah, tat es ihr leid. Zum Frühstück aß Maja Bioprodukte. Aus dem Fenster sah sie einen Kuckuck fliegen. Sie überlegte, eigentlich war Lara ein ganz nettes Mädchen und schließlich ihre beste Freundin. Sie wollte sich wieder vertragen. Sie lud Lara in den Zoo ein, zu den Giraffen, ihren Lieblingstieren. Ende

Mirja Beismann, 9 Jahre

Die Freundschaft vom Ei

Anna Hood wollte einfach die Mammuts anschauen. Sie ging in die Pfännerhall und sah ein Mammut. Sie dachte erst, das sei ein Elefant, aber es war wirklich ein Mammut. Als sie raus war, dachte sie nach, ob sie ein Mammut-Ei finden könnte ... Anna rief alle Freunde an, und alle sagten: „Ja!“ Frühmorgens gingen sie dahin, wo man vermutlich das letzte Mammut gesehen hatte. Sie suchten schon zehn Stunden lang. Aber dann fand Anna ein Ei. Sie rannten zum Museum und zeigten es. Es war wirklich ein Mammut-Ei. Natürlich gehörte es Anna. Nach neun Monaten schlüpfte es. Anna gab ihm zu trinken, zu essen und was sonst noch brauchte. Als es einen Monat alt war, spielten sie und tobten herum – eine Freundschaft hatte sich gebildet. Nun war schon ein Jahr rum, und Anna hatte es großgezogen. Es war schon 3 Meter und 50 Zentimeter hoch und fünf Meter lang. Anna ritt wie ein Verrückter auf ihm, alle Leute staunten: „Ein Mammut!“ Das Mammut hieß Annabella, fast so wie Anna. Selbst in der Schule war es dabei. Anna hat sogar ein Referat zu Annabella gemacht. Alle Kinder wollten auch ein Mammut. Nach drei Tagen war Annabella schwanger. Neun Monate dauerte, bis sie an die Oberfläche kamen. Sie sind richtig SÜSS!

Nathalie Morgenbrodt, 9 Jahre

Anna Hood im Zirkus

Im Fotoalbum sieht Anna ihre alten Freunde ...
Ihr Papa steht daneben mit seiner *Katzen...kacke...allergie*.
Das Fotoalbum leuchtet ...



Anna Hood im Zirkus

Der Floh reitet auf dem Affen ...
Der Affe reitet ...
Ein Flugzeug fliegt ...
Das Publikum ...
Anna lacht mit ihren Freunden, bis ...

*Felix Illner, 8 Jahre, als er sich vor Lachen
nicht mehr konzentrieren konnte*

Eine lange Freundschaft

Die Familien Lang und Dick lebten in zwei Häusern. Eins war dick, und die andere war lang. Trotzdem gingen ihre beiden Kinder in die gleiche Schule. Im Stundenplan stand:

1. Deutsch,
2. Bio,
3. Bio,
4. Engl,
5. Ma,
6. Ma.

Die beiden Kinder standen sich in der Pause gegenüber. Die eine hieß Laura, und die andere hieß Paula. Paula war in Familie Dick, und Laura war in Familie Lang. Sie waren Freunde, aber ihre Eltern waren nicht befreundet. Aber die Kinder zeigten den Eltern, dass es gut klappt zwischen ihnen und also auch zwischen den Familien klappt. Also luden Familie Dick und Familie sich zum Diner ein, mit dem besten Koch der Gegend ... und das zeigt uns, dass man BFF sein kann und man jemanden hat, dem man alles sagen kann.

Lina Peter-Silie, 8 Jahre

Nasenaaffe

Warum hat der Nasenaaffe
In sei'm Gesicht so eine schlaffe,

Kaum wie Wackelpudding straffe
Rosarote Fleischkaraffe?

Es ist so – jeder Nasenaaffe
Liest gern, es nützt kein Geblaffe;

Um das neue Buch zu schaffen:
Brille auf und Hals-Giraffe!

Der Leser fühlt sich wie'n Schlaraffe,
Die Gurke glüht beim Seitenraffen –

Und so ist die Gesichtskaraffe:
Brillenhalt an Nasenaaffe ...

André Schinkel, 46 Jahre

Besuch von Anna

„Anna kommt heute zu Besuch!“, rief ich am 4. Juni. Ich musste noch aufräumen. „Puh, endlich geschafft“, sagte ich, und eine Minute später stand Anna vor der Tür. Ich zeigte ihr mein Haus. Sie war ganz erschrocken, als wir in das größte Zimmer kamen, in dem meine zwei Haustiere ihr Zimmer hatten. „Das sind doch nur meine beiden Komodowarane Fred und Georg.“ Anna rief: „Das ist doch nicht normal!“ –

„Ja“, sagte ich. „Niemand auf der ganzen Welt hat Komodowarane als Haustiere!“ – „Stimmt auch“, sagte ich kühl. „Das ist mir zu viel“, sagte Anna und fuhr wieder nach Hause ...

Henry Seiche, 9 Jahre

Anna Hood im Zirkus

Im Fotoalbum sieht Anna ihre alten Freunde und ihr Papa steht daneben mit seiner – sowas! – *Katzenkackeallergie*. Der Rahmen leuchtet wie bei einer Leuchtkette. Ihr fällt gerade ein, dass sie heute in den Zirkus geht. Juhu!!! Wir sind angekommen. Der Floh reitet auf einem Affen, der Affe reitet auf einem Lama, und der Löwe und der Tiger lesen Zeitungen. „Das ist lustig!“, ruft Anna. Sie holt sich Popcorn, denn sie hat Hunger. Auf einmal kommt eine Kanone, aus der Konfetti kommt. Später kommt ein Elefant, er setzt sich in die Kanone und wird in die Luft katapultiert. Dann denken alle, er ist ein Profi-Fallschirmspringer. Ein Flugzeug kommt, und er springt darauf. Zum Schluss wird von oben ein Pferd in den Zirkus gehängt, auf dem ein ... – gruseliger Clown sitzt. Er verteilt Süßes. Anna findet es lustig und hat mega-viel Süßes bekommen. Sie sagt: „Das ist ein toller Zirkus.“ Sie träumt nämlich selber davon, einen Zirkus zu errichten und zu haben.

Laura Hannig, 10 Jahre

Im Dschungel

Hallo!,
ruft Anna
zu einem Urferd,
es ist sehr komisch.
Schön!

—

Ich
Ich war
Ich war mit
Ich war mit Freunden
weg.

—

Dschungel
Der Dschungel
ist ein Naturgebiet:
Da kann man viel
machen.

—

Hallo Anna, bist Du heut sehr fröhlich drauf?

Alle Teilnehmer

Mammutgeschichte

Eines Tages spielen zwei Mammuts Tischtennis. Dann wurde ihnen langweilig. Da fragte das eine Mammut: „Wollen wir auf Schatzsuche gehen zum Bergbusch?“ – „Ja!“ Endlich sind wir am Bergbusch angekommen. Hä?! Der Busch sieht nicht so wie immer aus, da ist irgendetwas ... Ein Mammut. „Was ist, wieso versteckst du dich?“ – „Mich hat ein Säbelzahn tiger angegriffen ...“

Ian Köppe, 9 Jahre

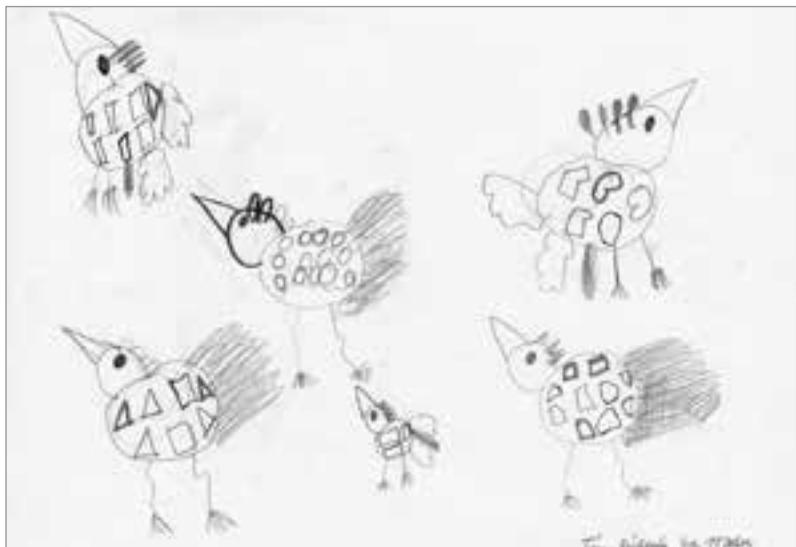
Die große Freundschaft

Hi, ich bin Nathalie, meine Freundin Lina schläft heute bei mir. In einer Stunde ist sie da. Hä, wie lange noch ... hm ... ooorrr, Alter! ... Ja, jetzt ist sie da. „Hei.“ – „Hei, orrr, endlich bist du da!“ Sie ist ganz nett zu mir immer. Wir spielen, dass die Giraffen aus dem Zoo ausgerissen sind, dann pinseln wir uns die Finger mit Nagellack voll und lernen für Bio. Wir schminken sogar die Kuschtiere und schreiben zum Schluss lange Gedichte. Dann müssen wir zum Essen runterkommen. Nach dem Essen müssen wir uns die Zähne putzen. Dann legen wir uns hin und träumen von Giraffen, von Klippen und von Kuckucken. Am nächsten Morgen muss sie leider schon gehen. Am Tisch sage ich: „Beim nächsten Mal schlafe ich bei ihr!“

Nathalie Morgenbrodt und Lina Peter-Silie, bei 9 Jahre

Die neue Freundschaft

Tom ist ein sehr netter Junge und Klassenbesten. Eines Tages sollte er den Biomüll runterbringen und sah ein Mädchen. Er fragte: „Bist du neu hier eingezogen? Und wie heißt du eigentlich?“ Sie sagte: „Ja, ich bin neu hier und heiße Emily. Und wie heißt du?“ Er antwortete: „Ich heiße Tom.“ Sie erwiderte: „Oh, ich muss los, tschüss bis übermorgen.“ Er sagte: „Tschau, Emily!“ Am nächsten Tag war Tom mit seiner Familie im Zoo. Dort sahen sie Giraffen, Löwen, Quallen, Affen, Pinguine, Delfine, Enten, Elefanten, Robben, Krokodile, Esel, Stiere und Schlangen. Und dann sah er die Zwillinge Hannah und Anna. Nach dem Zoo gab es Abendbrot, es gab Nudeln mit roter Soße. Danach putzte er sich seine Zähne mit



Tims lustige Vogelparade

der neuen Zahnbürste. Am nächsten Tag spielte er mit Emily und den Kuschtieren, bei ihr zuhause. Sie hatten die Kuschtier geschminkt und die Fingernägel mit Nagellack lackiert. Als Tom am Montag in die Schule ging, traf er Emily. Heute schrieben sie ein langes Gedicht im Unterricht. Als die Schule vorbei war, gingen sie gemeinsam nach Hause. Emily ist gleich mit zu Tom gegangen. Dort haben sie ferngesehen. Es kam etwas über Klippen und Kuckucke. Seitdem sind sie richtig gute Freunde.

Mia Koch, 9 Jahre

Der Fächerbaum

In meinem Herzen wächst ein Fächerbaum –
In deinem auch, man glaubt es kaum:
So sind wir immerfort, in allen Stunden,
Durchs Fächerherzbaumnetz verbunden!

André Schinkel, 46 Jahre

Der Anna-Hood-Song

Kiku kennt kein Spielzeug
Und Percy schiebt oft Knast.
Amrita war nie shoppen
Und Yogesh nie zu Gast.

Ajay war nie im Kino,
Sabri hat kein Hemd.
Maleika lebt im Ausland
Und bleibt dort ewig fremd.

Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!
Komm, Anna Hood, wir gründen eine Gang!
Und fordern mehr Gerechtigkeit,
Ja, fordern stets Gerechtigkeit,
Sonst geht die Welt kaputt!
Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!

Layla aß nie Kuchen,
Jadoo genoß nie Eis.
Fantas Schuhe klaffen,
Und trotzdem bleibt ihr heiß.

Ali muss schon schießen,
Taus Eltern sind längst tot.
Nakoa schuftet, schuftet,
Und lebt trotzdem in Not.

Komm, Anna, komm ...

Mojo hat kein Schulbuch
Und Mai nicht mal 'nen Stift.
Kaans Hütte hat kein Wasser,
geschweige denn 'nen Lift.

Nichts weiß Said vom Internet,
Song wird gemobbt, verlacht.
Für Tayo gibt es nie Arznei.
Sue wird missbraucht des Nachts.

Komm, Anna, komm ...

Jürgen Jankofsky, 65 Jahre



Helfen: Ein Gebot der Menschlichkeit!

Kinder der Anna-Hood-Gang Braunsbedra

Denise Aderhold, Mirja Beismann, Noah Brandt, Elias Dobe, Aleya Ganzlein, Laura Hannig, Leonie Hartung, Chalina Heinzelmann, Felix Illner, Mia Koch, Ian Köppe, Lena Letsch, Hannah Löster, John Maischl, Nathalie Morgenbrodt, Lilly Müller, Lina Peter-Silie, Nargez Rahimi, Tim Richtsteig, Henry Seiche, Miriam Strahl, Jette Sult, Lara Voigt, Jordis Weber



Luras Gummibärchen

Künstlerische Begleitung, Organisation, Betreuung

Anna Eichfelder, Beatrix Emmrich, Jürgen Jankofsky, Heike Lichtenberg, Lisa Reul, Heidrun Schier, André Schinkel, Daniela Stein, Susanne Theumer, Annett Walter, Heike Wust

Einsatzzeiten Künstler

Jürgen Jankofsky: Februar und März

Heike Lichtenberg: Juni bis August

André Schinkel: Januar bis Dezember

Susanne Theumer: September bis November

Ferienexkursionen

09.07.2018, Braunsbedra, Ortsteil Braunsdorf,
Geiseltalsee / Zentralwerkstatt Pfännerhall

30.07.2018, Halle an der Saale,
Landesmuseum für Vorgeschichte

02.10.2018, Halle an der Saale,
Franckesche Stiftungen, Wunderkammer

Freundschaft, Spaß und gute Taten. Ein Nachwort

Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!
Komm, Anna Hood, wir gründen eine Gang!
Und fordern mehr Gerechtigkeit,
Ja, fordern stets Gerechtigkeit,
Sonst geht die Welt kaputt!
Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!

Jürgen Jankofsky

Am Anfang war es eine Idee, der Wille, zu helfen, etwas gegen die Läufe der Zeit zu unternehmen. Daraus wurde ein Buch, „Anna Hood“, mittlerweile ist die Geschichte in 40 Sprachen übersetzt, man vergleiche die Webseite, die dem Projekt gewidmet ist: www.anna-hood.de.

Die Idee, mit dieser Story, in der es um Nächstenliebe, um Freundschaft, um gute Taten und Gerechtigkeit geht, in einem bundesweiten Projekt an Schulen zu gehen, Anna-Hood-Gangs zu bilden und mit den Heranwachsenden zu arbeiten, zu schreiben, zu zeichnen, zu reden, vorzulesen und neue Gebiete der Kreativität auszutesten, ist famos. Durch die Autorenpatenschaften begegnen Autoren ihren künftigen Lesern auf Augenhöhe, sie machen ein Buch mit ihnen, das die Texte und Zeichnungen des Projekts jeweils vor Ort enthält. In Braunsbedra entstanden Haiku, es wurden Hunderte Elfchen, viele Akro-/Mesostichen, Treppengedichte, Briefe an Anna und vor allem und immer wieder Geschichten geschrieben, dass es eine berührende Freude war. Es wurden Exkursionen

in die Pfännerhall unternommen, in die Wunderkammer der Franckeschen Stiftungen, zum weltberühmten Museum für Vorgeschichte. Es wurde vorgelesen und gesungen, rezitiert und sogar zu Gedichtzeilen getanzt. Es ist zu wünschen, dass die Anna-Hood-Bewegung ein bleibender Erfolg ist, dass, ausgehend von der Geschichte von Jürgen Jankofsky, der Wille zum gemeinsamen Tun, zu Hilfsbereitschaft, Freundschaft, zu guten Taten um die Welt geht. In einer Zeit solcher Umbrüche sind diese Tugenden eine Hoffnung wert, nach wie vor.

Am Beginn des Jahres 2018 wurde die Anna-Hood-Gang Braunsbedra gegründet – und von Anfang an war der Spaß und die Begeisterung zu spüren, die diese Schüler der zweiten bis vierten Klassen der Lessing-Grundschule hatten und die sich nun in diesem Buch, das zum größten Teil aus den Texten und Bildern der Teilnehmer besteht, niederschlagen. Jedes Kind kann das, eine Geschichte erfinden und erzählen; und mit „Anna-Hood-Gang erobert das Geiselstal“ kann nur ein Bruchteil dessen, was in dem Jahr entstand, dokumentiert werden.

Weit über 400 Texte, die einen ganzen Ordner füllen, entstanden. Durch die Begleitung dreier Künstler: eines Musikers und Autorenkollegen, einer Illustratorin und einer Grafikerin, wurden die Arbeitsfelder noch erheblich erweitert. So gab es das „Leserattenlied“ und den „Anna-Hood-Song“ auf die Ohren, und es wurden Mammut aus vier Eiern gezeichnet, entstanden bunte Welten aus Papier, Farbe und Leim. Einige dieser Resultate schmücken heute gerahmt die Schule und die Bibliothek der Stadt Braunsbedra.

Berührend war auch die Lesung der „Anna-Hood“-Story in einem der Ferienworkshops. Der ernste Inhalt und der Mut machende Ausgang der Geschichte ließ Gespräche wachsen,

es entstanden Texte und Zeichnungen und vor allem. war da immer wieder der Eindruck, dass Anna Hood eine Freundin der Gang längst geworden ist. Anna, wenn sie nach Braunsbedra gekommen wäre, sie hätte sich hier wohl und unter ihresgleichen gefühlt. Und sie hätte etwas über die Geschichte und die Schönheit des Landstrichs, des Geiseltals erfahren und in die Welt getragen. Der Fächerbaum der Freundschaft, er hätte in ihrem Herz eine feste Wurzel geschlagen, und er hätte sie für immer mit der Landschaft und ihren Bewohnern verbunden. Auch das ist ein Akt der Nächstenliebe und Nähe: allem offen und freundschaftlich gegenüber zu bleiben. Es ist, da bin ich mir ganz sicher, der Tenor dieses Buchs. Und allein das ist, glaube ich, bereits eine gute Tat.

Am Ende dieses Buches bleibt Freude und Dankbarkeit. Das turbulente Jahr 2018, sicher eines der bewegtesten im noch jungen Jahrhundert, stand in der Braunsbedraer Lesing-Grundschule im Zeichen des Schreibens und Zeichnens und Nachdenkens über die Welt, über das, was die Schüler umgibt, ihre Haltung zu ihrer Stadt, zur Freundschaft, zu guten Taten, aber auch Spaß mit Freunden, Hilfsbereitschaft. Für das Gelingen von Projekt und Buch ist vielen zu danken, zuvörderst Janko und den guten Seelen des Unterfangens: Heidrun Schier und Heike Wust. Ein besonderer Dank gilt Heike Lichtenberg und Susanne Theumer. Und ich danke Euch, liebe Anna-Hood-Gang-Mitglieder: Es war mir eine Freude und Ehre, mit Euch zu arbeiten – ich bin sehr stolz auf Euch!

André Schinkel

Dokumentation/Fotos



Tafelbild: Vogelkonzert für Anna



Tafelbild: Der Zoo von Braunsbedra (Detail)



MZ-Artikel vom 27. März 2018



Übergabe der Gang-T-Shirts



Zeichnen und Erfinden mit Heike Lichtenberg



Ausflug zum Mammut von Pfännerhall



Exkursionspause



Beim Waldelefanten



Picknick mit Schreibübung

Inhalt

Zum Geleit	5
Die Anna-Hood-Gang erobert das Geiseltal	9
Unsere Stadt	10
Liebe Anna!	10
Meine Zukunft	14
Die Stadt meiner Träume	14
Lustige Mammutjagd	15
Begrüßungsparty am Freitag, den 13. April	15
Reise zum Mond	16
Freunde	16
Die Freundschaft	16
Schneeballgedicht	17
Mein Traumtier	17
Die Giraffe war nett	18
Die Giraffe	18
Anna ¹¹	20
Alles anders, alles gleich?	20
Unsere Galaxie	21
Meine Zukunft	21
Ein Annaschneeballgedicht	22
Urlaubsgeschichte	22
Wohin geht die Reise, und was finden wir da?	23
Haiku	26
Freitag, der 13.?	27
Freitag, der 13.!	27
Die drei ???	28
Mein Traumtier	28

Mammut aus vier Eiern

ZEICHENWERKSTATT Braunsbedraer Hortkinder schreiben nicht nur ihr eigenes Buch, sie werden es auch selbst illustrieren. *19.7.18*



Die Braunsbedraer Hortkinder Katharina, Laura, Tim und John (v.l.) bekommen von Heike Lichtenberg Zeichensunterricht. *19.7.18*

VON DIANA DÖNSCHEL

BRUNSBEDRA/MZ - Die Braunsbedraer Hortkinder der „Anna-Hood-Gang“ die gerade im Rahmen des Bundesprojektes „Kultur macht stark“ gemeinsam mit dem halleischen Schriftsteller André Schmidt an einem Buch mit eigenen Geschichten über ihr Geiseltal arbeiten (die MZ berichtete), bekommen nicht nur Unterricht im Schreiben, sondern auch im Zeichnen. Dazu hat sich der Autor Hilfe von der halleischen Diplom-Kemalgestalterin und Illustratorin Heike Lichtenberg geholt. Diese Woche hat sie zu einem Ferien-Workshop in die Stadtbibliothek Braunsbedra ein.

„Ich kenne das große Thema und weiß, dass die Kulte und die heißen Kohlebas gefundene Fossilien eine Rolle spielen. Das ergibt schon von vornherein schöne Bildideen. Ich bin dazu da, dass Kinder Zeichenslips zu geben“, sagt Heike Lichtenberg zu ihrem Job. Auf die Frage, wie schnell ich ein Tier und speziell ein Mammut, hat sie natürlich eine Antwort parat: Vier Eier

brauche man für den Geiseltalper und alles drumherum. Die Halleseerin zeigt sich begeistert von den Bildern der Braunsbedraer. Die nimmt sie anschließend mit, bearbeitet sie ein wenig und nennt sie ein. Dann können sie mit André Schmidt gemeinsam mit dem Verlag gucken, wo was in einer Geschichte passt und mit ins Buch kann. Vorwiegend hat die Künstlerin freilich darauf geachtet, dass Materialien verwendet werden, die sich gut zeichnen lassen und verkleinert werden können. Es ist eine Aufgabe, mit der die Illustratorin vertraut ist. Zum einen hat sie selbst schon Bücher illustriert. Zum anderen hat sie für das Bundesprojekt schon gezeichnet, andere Bücher mit Kle-

derzeichnungen zu versehen. Auch ist es nicht ihre erste Zusammenarbeit mit André Schmidt.

Der Schriftsteller Störger, der ja schon seit Jahresanfang regelmäßig mit den Hortkindern arbeitet und auch schon mit ihnen auf Exkursionen in der Pfaffenbergl mit dem Waddelfaunist war, zeigt sich erstens über das Potential des schreibenden Nachwuchs: „Die Kinder erzählen, erfinden und beschreiben, können sind sehr kreativ. Ich kann schon eine Entwicklung erkennen. Es gibt berührende Momente. Ich werde selbst reich beschenkt“, sagt er. Und André Schmidt verrät, dass das Buch schon Anfang Oktober in Druck gehen wird, damit es wie geplant pünktlich im November erscheinen kann. An Auswacht mangelte es nicht. Sein Ordnern mit Geschichten sei schon ziemlich dick. „Aber auch danach ist nichts, was uninteressant ist“, betont er. Vielmehr werde er alle Geschichten, Gedichte und Zeichnungen sammeln und ein Exemplar zum Schluss der Braunsbedraer Stadtbibliothek hängen.

„Ich werde selbst reich beschenkt.“

André Schmidt
Schriftsteller

MZ-Artikel vom 19. Juli 2018

In der Pfännerhall	28
Vogelkonzert für Anna – es singen mit	29
Annas Sommerelfchen	31
Glückhausen	32
Die Stadt meiner Träume	32
Katzenkackeallergie	33
Auf Mammutjagd	34
Geiseltalsee	36
Die Stadt meiner Träume	36
Eierkuchengeschichte	36
Meine Zukunft	38
Anna im Zirkus	38
Die tollen Dinge von der Pfännerhall	38
Die Fußballelfe	39
Frühlingsanfang	40
Gulaschky – Grauen des Waldes. Ein Fantasykrimi	40
Der Zoo von Braunsbedra	42
Die Zukunft, in aller Kürze	44
Zwei Treppengedichte	44
Ich und mein Freund, das Mammut	45
Die Fußballelfe	46
Reise zum Mond	46
Vorgeschichtsmuseum	48
Abenteuer in Kuschartierhausen	48
Apfeltreppenschneeballgedicht	50
Die Freundschaft	50
Freundschaft	51
Mein Traumtier	51
Die Stadt meiner Träume	52
Die unendliche Freundschaft	53
Anna Hood im Zirkus	54

Verrückte Zirkustiere, die wir Anna zeigen	54
Reise zum Mond	56
Waldelefantenurpferdgedicht	58
Der Waldelefant	58
Das Mammutchaos	59
Traumstadt	59
Meine Zukunft	59
Lustige Mammutjagd	60
Eine Elfchen-Geschichte	60
Die Freundschaft	62
Die Freundschaft vom Ei	63
Anna Hood im Zirkus	63
Eine lange Freundschaft	65
Nasenaufe	66
Besuch von Anna	66
Anna Hood im Zirkus	67
Im Dschungel	68
Mammutgeschichte	69
Die große Freundschaft	69
Die neue Freundschaft	70
Der Fächerbaum	71
Der Anna-Hood-Song	72
Kinder der Anna-Hood-Gang Braunsbedra	74
Künstlerische Begleitung, Organistaion, Betreuung	75
Einsatzzeiten Künstler	75
Ferienexkursionen	75
Freundschaft, Spaß und gute Taten. Ein Nachwort	76
Dokumentation/Fotos	79

*Alle abgebildeten Zeichnungen entstanden während der Treffen
und Exkursionen der Anna-Hood-Gang Braunsbedra.
Zahlreiche weitere Fotos und Artikel zur Autorenpatenschaft
sowie Zeichnungen und Texte können
eingesehen werden auf: [www.anna-hood.de/die-gang/
gruppenmitglieder/braunsbedra](http://www.anna-hood.de/die-gang/
gruppenmitglieder/braunsbedra).*